

Rauchwurst : Trafoturm als Räucherzimmer

Autor(en): **Amrein, Balz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **102 (2007)**

Heft (4): **Supplément : Projektwettbewerb zur Umnutzung von
Trafostationen = Supplément : concours de projets pour la
reconversion de stations de transformation**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-176241>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

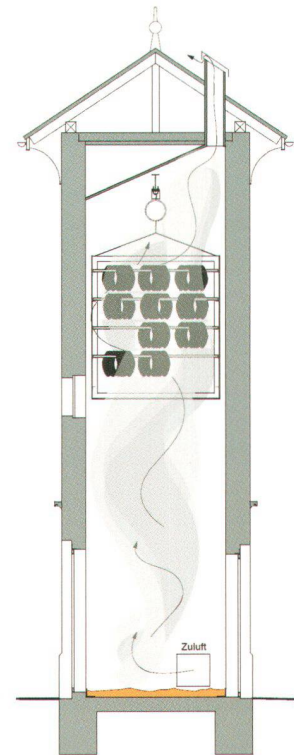
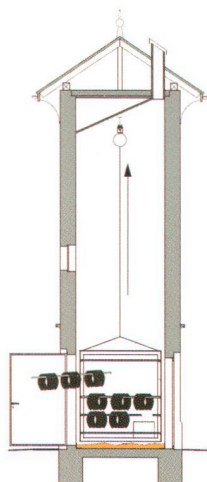
Trafoturm als Räucherkammer

Rauchwurst

Balz Amrein Architektur, dipl. Arch. ETH/SIA
Hardturmstrasse 169, 8005 Zürich

Die Trafohäuschen beruhen auf dem Konzept einer netzartigen seriellen Verteilung. Sie waren ausschliesslich ihrer einzigen Funktion verpflichtet und stehen überall in der Nähe der Stromverbraucher. Sie prägen den urbanisierten und überbauten Raum. Die immer gleiche Funktion der Trafohäuschen verlangte geradezu nach einer Typisierung der Gebäude. Das Wettbewerbsprojekt sucht nach einer neuen Nutzung, welche sich an ähnliche Situationsparameter wie die Trafohäuschen selber binden lässt. Die Trafohäuschen sind vor allem in ländlicher Umgebung noch gut vertreten. Es wird darum nach einer Nutzung gesucht, die in ländlichen Gegenden traditionell gut vertreten ist. Es soll eine Nutzung sein, welche aus dem architektonischen, turmförmigen Typ und der stets allein stehenden Positionierung des Trafohauses einen speziellen Vorteil zieht.

Metzgereien sind im Thurgau noch heute viele vorhanden. Sie entspringen der bäuerlichen Nutzung des Landes und verarbeiten häufig auch Fleisch zu Räucherwaren. Ihre räumliche Verteilung weist darum Ähnlichkeiten mit der Verteilung der Trafohäuschen auf. Das Räuchern von Fleisch in der Rauchkammer ist ein traditionelles Verfahren, um Fleisch haltbarer und geschmackvoller zu machen. Eine heute oft angewandte Form der Räucherung nutzt nicht mehr den Rauch von Küche und Kachelofen, sondern den einfach herzustellenden Rauch von langsam mottendem Sägemehl in



einer separaten Kammer. Das Sägemehl verrottet dabei kriechend langsam, bis es verbraucht ist. Es entsteht wenig Wärme und ein kontinuierlicher Rauch, der dem Fleisch seine Würze verleiht. Die Räucherkammer bedarf keiner Regulierung der Luftzufuhr oder der Rauchentlüftung, was das Verfahren sehr einfach macht.

Wichtig ist eine grosse Distanz zwischen dem Rauchherd und dem Fleisch, damit sich der Rauch abgekühlt hat, bevor er das Fleisch erreicht. Wäre er noch warm, so würde das Fett aus den Räucherwaren auslaufen und die Produkte würden unansehnlich und nicht geschmackvoll. Das Räuchern von Fleisch benötigt je nach Produkt drei bis sieben Tage.

Der Trafoturm bringt mit seiner geringen Nutzfläche, seiner Geschlossenheit und seinem turmartigen Wesen für die Fleischräucherung geradezu ideale Voraussetzungen mit. Die baulichen Eingriffe für eine Umnutzung sind minimal und verändern die Erscheinung des Gebäudes kaum.

Die zu räuchernden Produkte werden in einen Rauchkäfig gehängt, der an einem elektrischen Kabelzug hoch- und niedergefahren werden kann. Die Bestückung erfolgt logischerweise im Erdgeschoss durch die bestehende Türe, für den eigentlichen Prozess des Räucherens wird der Käfig bis auf die richtige Höhe hochgezogen.